

Die Reihe WIDERSTÄNDIG

1. Im Mittelpunkt soll das konkrete Beispiel widerständigen Handelns im Betrieb stehen. Es geht vor allem um das gemeinsame, gewerkschaftlich orientierte widerständige Handeln, aber auch um das widerständige Handeln Einzelner.
2. Die Reihe WIDERSTÄNDIG entsteht in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.
3. Immer sollen die Handelnden und Betroffenen selbst zu Wort kommen.
4. Das Beispiel soll Andere zum widerständigen Handeln ermuntern.
5. Zum besseren Verständnis sollen ökonomische, juristische und historische Erläuterungen gegeben werden. Ökonomie als Kritik an den herrschenden Macht- und Eigentumsverhältnissen. Geschichte als Geschichte der abhängig Beschäftigten. Recht als Widerstandsrecht.
6. Jedes Buch der Reihe WIDERSTÄNDIG soll auch für Seminare und Bildungsarbeit verwendbar sein.
7. Die Lehren aus der Geschichte sollen nicht vergessen werden. Deshalb wird die Reihe WIDERSTÄNDIG zusammen mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) herausgegeben. Jedes Buch enthält ein Vorwort des VVN-BdA.
8. Der Faschismus löste die Gewerkschaften auf und beseitigte alle kollektiven Rechte, die sich die Gewerkschaften erkämpft hatten. Das Tarifrecht, das Betriebsrätegesetz – alles wurde mit einem Federstrich zunichte gemacht. Eine »Deutsche Arbeitsfront« mit den Unternehmern als »Betriebsführer« und den Beschäftigten als »Gefolgschaft« wurde etabliert. »Nie wieder Faschismus« heißt dagegen Stärkung der Gewerkschaften und Verteidigung und Ausbau der Rechte der abhängig Beschäftigten. Widerständiges Handeln im Betrieb ist in diesem Sinne immer auch antifaschistisches Handeln.
9. »Wer den Privatbesitz an Produktionsmitteln nicht preisgeben will, der wird den Faschismus nicht loswerden, sondern brauchen.« (Bertolt Brecht)
10. Die Überlebenden des Konzentrationslagers Buchenwald schworen 1945: »Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.« Wir haben die historische Funktion des großen Kapitals als Wegbereiter des deutschen Faschismus nicht vergessen. Wir haben das Ziel nicht aufgegeben, einem Wiederaufleben des Faschismus diese ökonomische Grundlage zu entziehen. Die Bücher der Reihe WIDERSTÄNDIG und das Handeln, das in diesen Büchern beschrieben wird, sind ein Beitrag im Kampf um dieses Ziel.

Anton Kobel (Hrsg.)

»Wir sind stolz auf unsere Kraft«

Der lange und phantasievolle Kampf um die Tarifverträge
2013 im Einzelhandel

WIDERSTÄNDIG

Herausgegeben von Dr. Ulrich Schneider
und Benedikt Hopmann

VSA: Verlag Hamburg

Karl Marx/Friedrich Engels Eigentlicher Erfolg der Streiks ist die Organisierung!

»Von Zeit zu Zeit siegen die Arbeiter, aber nur vorübergehend. Das eigentliche Resultat ihrer Kämpfe ist nicht der unmittelbare Erfolg, sondern die immer weiter um sich greifende Vereinigung der Arbeiter. Sie wird befördert durch die wachsenden Kommunikationsmittel, die von der Großen Industrie erzeugt werden und die Arbeiter der verschiedenen Lokalitäten miteinander in Verbindung setzen. Es bedarf aber bloß der Verbindung, um die vielen Lokalkämpfe von überall gleichem Charakter zu einem nationalen, zu einem Klassenkampfe zu zentralisieren. Jeder Klassenkampf ist aber ein politischer Kampf...«

Diese Einschätzung von Karl Marx und Friedrich Engels – 1848 formuliert im Kommunistischen Manifest (zitiert nach Marx-Engels Werke [MEW], Band 4, S. 55) – findet verblüffende Parallelen im Kampf der Beschäftigten des Einzelhandels. Auch wenn die Verbindung der vielen lokalen Kämpfe diesmal noch nicht so klappte. Vielleicht nicht klappen konnte oder gar nicht klappen sollte.

Anton Kobel ABC der Arbeitskampfformen im Einzelhandel 2013

Hier werden einige für den Arbeitskampf im Einzelhandel typische Aktionen kurz erläutert:

Betriebsversammlungen: Der Betriebsrat hat das Recht bzw. die gesetzliche Pflicht, pro Quartal die Belegschaft während der Arbeitszeit zu einer Betriebsversammlung einzuladen. Je Halbjahr ist eine zusätzliche B. möglich. Bewusste Betriebsräte achten darauf, dass während dieser Versammlungen die Läden geschlossen bleiben. Die ökonomische Wirkung ist mit einer befristeten Arbeitsniederlegung vergleichbar. Allerdings mit dem Unterschied, dass der Arbeitgeber während dieser Zeit die Gehälter bezahlen muss, ohne Umsätze zu machen. Je länger die Dauer, desto größer die Wirkung. Je nach Länge kann angesichts der vom Betriebsrat festgelegten Tagesordnung, falls diese noch offene Punkte hat, der Betriebsrat eine Unterbrechung und Vertagung bestimmen.

Betriebsversammlungen in der Tarifrunde verdeutlichen den Beschäftigten und den vor den geschlossenen Läden wartenden Kunden die Bedeutung der Tarifforderungen. Besondere Aufmerksamkeit können ver.di und die Betriebsräte erreichen, wenn zeitgleich in mehreren Läden in der Stadt Versammlungen stattfinden und ver.di dies mit einer der Presse mitgeteilten Bitte um Verständnis der Kunden vorher kundgetan hat. Öffentliche Wirkung erreichen auch am selben Tag bundesweit, z.B. in einem Unternehmen stattfindende Versammlungen. Solche Versammlungen stärken die Kampfkraft von Belegschaften.

Blitz: Betriebliche Aktive gehen mit außerbetrieblichen UnterstützerInnen in die Verkaufsräume mit der Absicht, mit möglichst vielen der Beschäftigten kurz über die Tarifrunde, die gewerkschaftlichen Forderungen sowie in der nächsten Zeit notwendige Aktionen zu reden. Bei der Vorbereitung der Aktion wird eine zentrale Botschaft wie z.B. »Jetzt aktiv werden«

verabredet. Dabei soll möglichst eine konkrete Verabredung getroffen werden. Ein »Blitz« dient in schwach organisierten Betrieben auch dazu, Kontakte zu Beschäftigten zu bekommen. Ein »Kollateralnutzen« besteht in der Unruhestiftung bei leitenden Angestellten sowie in der erzeugten Aufmerksamkeit der Kunden. Diese können zur Solidarität aufgerufen werden wie »Kaufen Sie heute hier nicht ein«. Letzteres ist ein zeitlich befristeter Aufruf zum *Kaufboykott*.

Blockade: Streikende und UnterstützerInnen versperren die Zugänge zu den Läden oder zum und vom Lager.

Boykottaufruf: Zur Unterstützung der Tarifforderung werden – meist im Zusammenhang mit Streiks – über Megafon, mit Kundenflugblättern sowie in Gesprächen Kunden vor dem Laden zum befristeten Boykott aufgerufen.

Bundesweite Aktionstage: Gemeinsam mit anderen streikenden Belegschaften zur Unternehmenszentrale oder in eine andere Stadt zu fahren, sind bei Streikenden sehr beliebt.

Dienst nach Vorschrift: Innerbetrieblich gut vorbereitet wirkt gemeinsam praktizierter Dienst nach Vorschrift wie ein Bummelstreik, bei dem der Arbeitgeber die Gehälter weiter bezahlt. Nicht ganz einfach in der Praxis, aber besonders wirksam in der Kassenzone, in Bedienungsabteilungen, bei den Haushandwerkern.

Flashmob: Zur Unterstützung von Streikenden und zur Ver- bzw. Behinderung von Streikbrechern gibt es zunehmend Flashmob-Aktionen. Solidarische Aktive laden Einkaufswagen mit Waren voll und lassen diese im Laden stehen oder stellen an der Kasse fest, dass sie den Geldbeutel vergessen haben, oder probieren z.B. in der Schuhabteilung Schuhe an und vertauschen diese dann beim Zurücklegen in den Karton oder stören je nach Phantasie in den Verkaufsabteilungen. Wirksam sind auch das Zusammenketten von Einkaufswagen. Flashmobs machen den Unterstützern meist viel Spaß, können aber in den Belegschaften zu heftigen Spannungen zwischen Streikenden und Streikunwilligen führen. Umso wichtiger ist eine innerbetriebliche Vorbereitung. Das Bundesarbeitsgericht hat solche

gewerkschaftlichen Flashmobs für zulässig erklärt; das Bundesverfassungsgericht hat eine diesbezügliche Verfassungsbeschwerde der Arbeitgeber nicht zugelassen. Ausgangspunkt war ein 2007 in Berlin praktizierter Flashmob.

Raus-Rein-Streik: Um den Einsatz von Streikbrechern, die u.a. von Leihfirmen vermittelt oder von anderen Läden desselben Unternehmens »ausgeliehen«/versetzt wurden, zu erschweren, gewinnt die Streikform an Bedeutung. Eine Praxis: Wenn am Vormittag nach Streikbeginn Streikbrecher erscheinen, gehen die Streikenden gemeinsam wieder an ihre Arbeitsplätze im Betrieb. Da gab es schon manche aufregende Situation. Waren die Streikbrecher dann wieder weg, verließen die Streikenden erneut den Laden. Eine wirksame, aber auch anstrengende Form des Arbeitskampfes. Sie wird vor allem von streikerfahrenen Belegschaften praktiziert.

Sammelstreik: Mehrere streikende Belegschaften sammeln sich z.B. in der Stadt zu einer Demonstration und/oder Kundgebung. Beliebt sind solche Sammelstreiks, wenn sie vor einem größeren, bestreikten Laden, auf dem Parkplatz eines SB-Warenhauses oder einer Konzernzentrale stattfinden.

Sitzstreik: Immer wieder gern erlebt. Vor allem nach einer Betriebsversammlung für eine gewisse Zeit auf den Sitzen bleiben. Falls Vorgesetzte überaktiv werden, bietet sich die Überführung in einen normalen Streik an, der dann vorm Laden fortgesetzt wird.

Vollstreik: Davon spricht man, wenn ganztägig gestreikt wird oder mehrere Tage hintereinander. Beispiele: Streik an so genannten Brückentagen inklusive Samstag oder Donnerstag bis Samstag, da dies die umsatzstärksten Tagen sind, und dann am Montag/Dienstag gleich weiter, da zu Wochenbeginn die Belieferungen erfolgen.

Warnstreik: Befristete Arbeitsniederlegung als Warnung/Signal an die Arbeitgeber und die gewerkschaftliche Tariff Kommission.

Autorinnen und Autoren

Daniel Behruzi arbeitet als freier Journalist in Frankfurt a.M. u.a. für junge Welt, Zeitschrift LunaPark21 und verschiedene ver.di-Publikationen.

Helmut Born ist Betriebsratsvorsitzender von Kaufhof in Düsseldorf und Mitglied im Landesbezirksvorstand ver.di NRW.

Cuno Hägele ist Geschäftsführer des ver.di-Bezirks Stuttgart.

Kirsten Huckenbeck ist Redakteurin der Zeitschrift express und Dozentin an der Fachhochschule Frankfurt a.M.

Sabine Jakoby ist Betriebsratsvorsitzende Kaufhof N7 in Mannheim, Mitglied der Verhandlungskommission Baden-Württemberg und Bundesfachgruppenvorsitzende Einzelhandel.

Olaf Klenke ist Mitglied der AG Betrieb & Gewerkschaft in der Partei DIE LINKE in Berlin.

Anton Kobel ist seit 1971 gewerkschaftlich aktiv für Gewerkschaften als soziale Bewegung (»social movement unionism«), von 1979-2004 hauptamtlich für HBV und ver.di im Handel, seit 2004 in der Bildungsarbeit und als Berater.

Sabine Möller ist ver.di-Gewerkschaftssekretärin im Handel von Mannheim/Heidelberg.

Peter Nowak arbeitet als freier Journalist in Berlin und schreibt u.a. für Jungle World, neues deutschland, das Internetmagazin Telepolis und das Monatsmagazin konkret.

Jan Richter ist ehemaliger Betriebsratsvorsitzender H&M-Friedrichstraße, Mitglied der Streikleitung, parteilos.

Dr. Ulrich Schneider ist Bundessprecher der VVN-BdA.

Sybille Stamm ist ehemalige ver.di-Landesbezirksleiterin Baden-Württemberg, Mitherausgeberin der Zeitschrift Sozialismus.

Jan de Vries war bis Oktober 2012 Gewerkschaftssekretär in der ver.di-Landesbezirksleitung Niedersachsen/Bremen in Hannover.

Stephan Weis-Will ist ver.di-Gewerkschaftssekretär im Handel von Mannheim/Heidelberg.

Ingeborg Wick, 1991-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Südwind-Instituts für Ökonomie und Ökumene im Fachbereich Frauen und Weltwirtschaft. Schwerpunktthemen: prekäre Beschäftigung, internationale Gewerkschaftspolitik, globale Unternehmensverantwortung.

Fanny Zeise ist Mitglied der AG Betrieb & Gewerkschaft in der Partei DIE LINKE in Berlin.

Bodo Zeuner ist Prof. em. für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Forschung und Lehre zu Gewerkschaften sowie nationalen und internationalen Arbeitsbeziehungen.

ZEITUNG FÜR
SOZIALISTISCHE BETRIEBS- &
GEWERKSCHAFTSARBEIT

Niddastraße 64, 60329 FRANKFURT
Tel. (069) 67 99 84
express-afp@online.de www.express-afp.info

- **Abgetreten?**
Texte zu und aus Theorie & Praxis der internationalen ArbeiterInnenbewegung
- **Absurd?**
Perspektiven jenseits betrieblicher & nationaler Standortpolitik
- **Alternativlos?**
Elemente & Strategien einer gewerkschaftlichen Anti-Konzessionspolitik
- **Anachronistisch?**
Berichte über nationale & internationale Arbeitskämpfe
- **Antizyklisch?**
Debatten und Kommentare zur Politik der Ökonomie

express-Probeabo: 10 Euro (gg. Vkl.)
zählen, die nächsten 4 aktuellen Ausgaben lesen

LabourNet.de Germany

**Treffpunkt für Ungehorsame mit und ohne Job.
Basisnah und gesellschaftskritisch**



www.labournet.de